

## Correspondenzliches.

## Freundlicher Antrag.

Vom Vetter im Hinterbusch.

Hinterbusch Vetter läßt die Creditoren grüßen; Und bittet, es wolle sie doch nicht verdrießen,

Wenn er ihnen erzählt, ganz ungenirt, Was neulich ihm für ein Unglück passirt. Erinnerungen wollt er schreiben ganz deutlich und fein.

Es sollte, wo möglich, kein Druckfehler drinnen sein.

Doch hat er hierinnen sich menschlich gezeigt,

Da die Rechnung er machte ohne den Wirth; Denn die Gedanken, die kamen so gestiegen mit Haufen,

Da ist dem Vetter sein „Drupp“ \* weg gelaufen

Erst ging es, ganz langsam, bedächtig im Schritt;

Doch bald kam der „Drupp“ in lebendigern Tritt;

Dann ging er ganz lustig im Trab hopp, hopp!

Und endlich ging's dahin im gestreckten Galopp.

In der Eil wurd' dann in „Pipfe n“ das „p“ nicht g'nug gebogen,

Da haben dann die Seher ein „;“ herausgezogen.

Aus „Wahrheit“ wurde „Mehrheit“ geboren,

Und in „Sult an“ ging das „t“ verloren.

Aus „dreist“ wurde „dringt;“ und aus „steh t“ wurde „geht.“

Doch wurde, bei lektorn, der Sinn nicht verweht.

Die Schuld?—die mißt sich der Vetter bei!— Drum spricht er auch, hiermit, die Seher frei.

Er will auch, in Zukunft, sein Bestes probieren,

Damit sein „Drupp“ ihm stets möge parieren,

Sodass er kann schreiben sein deutlich bis an's End,

Damit der Seher die Buchstaben nicht verkennt.

Nun urtheilt, ihr Creditoren, daß diese Memerei ein Pfusch!

Doch bedenk auch—es kommt nur vom Vetter im Hinterbusch.—

\* Der erste Editor vom „B. ten“ nannte es vor Jahren kurz „go head.“

## Prediger-Versammlung der Canada Conferenz.

Auf die bestimmte Zeit am 23. Sept., Nachmittags 2 Uhr, kamen mit wenig Ausnahme alle Prediger dieser Conferenz in unserer Kirche zu Berlin, Ont., zusammen. Nach der Eröffnung wurde Hr. S. R. Moyer als Präsident und H. Meyer als Secretär erwählt. Der Vorkämpfer machte einige praktische Bemerkungen vom Zweck und Nutzen solcher Versammlungen. Hr. M. Matt von

Cleveland, und noch drei Prediger von unterschiedlichen Kirchen in Berlin wurden vorgestellt und willkommen geheißen. Hierauf wurde das erste Thema von Hr. W. H. Haist eröffnet, nemlich „Erweckungs-Versammlungen,“ und meisterhaft dargestellt. Die Nachrichten waren belehrend und erbauend für Alle. Diefem folgte Hr. S. Krupp mit „Hausbesuche, deren Nothwendigkeit, Art und Weise, und Nutzen.“ Daß er es versteht zu zeigen, wie zu besuchen, dafür bürgt seine eigene Erfahrung. Am Abend war die Kirche angefüllt mit Zuhörern. Eine Committee, bestehend aus den Brüdern W. L. Wing, D. H. Brandt und H. Meyer, wurde angestellt, einen Auszug aus den Vorträgen in Vesschlüsse zu verfassen für den „Christlichen Postschafter“ und „Ev. Bote.“ Die Brüder M. Matt und Theo. Hauch waren als Committee über das Fragekasten ernannt, und haben ihre Aufgabe ganz trefflich gelöst.

Hr. A. Umbach zeugte mit „Die Gewißheit des Berufs zum göttlichen Predigtamt, wann und wie man zu demselben kommt, und was in Zweifelsanrechnungen bezüglich desselben zu thun ist,“ auf irrtliche Weise. Diefem folgte das Thema: „Die Heiligung nach dem Lehr-Begriff der Ev. Gemeinschaft.“ Abgehandelt von Hr. D. Kreh, auf die beste, dem Gegenstand entsprechende Weise.

Am zweiten Tage wurde Morgens eine Zeit lang mit Gebetsübung zugebracht, wo der Segen des Herrn sich mächtig und fühlbar offenbarte. Hierauf wurde das bedeutungsvolle Thema: „Bet- und Class-Versammlungen,“ von Hr. W. L. Wing vorgetragen. In Wahrheit ist bei uns das Wort des Psalms erfüllt: „Siehe wie fein und lieblich ist es, daß Brüder einträchtig bei einander wohnen.“

Am Schluß berichtete die Committee über Vesschlüsse die Vorträge über die verschiedenen Themata betreffend. H. Meyer, Sec.

(Diese Vesschlüsse müssen des Raumes wegen für die nächste Nummer des „Boten“ verschoben werden.—(Editor.)

## Sonntagsschul Conventio n.

Unsere vierzehnte allgemeine S. S. Conventio n wurde, wie bekannt gemacht, am 21. und 25. September in der lieblichen und aufblühenden Stadt Berlin abgehalten. Hr. W. L. Wing eröffnete dieselbe auf die bestimmte Zeit mit Lesen aus heiliger Schrift, Gesang und Gebet. Darauf wurde zur Organisation geschritten. Die Wahl ergab folgendes Resultat: W. L. Wing, Präsident; A. Umbach, Vice-Präsident; D. Kreh, Secretär, welcher sich dann J. A. Schmitt als Gehülfe erwählte. Hr. M. Matt, Gehülfseditor des Ev. Magazins und der deutschen S. S. Literatur von Cleveland, Ohio, war auf Einladung gekommen und wurde herzlich bewillkommt. Seine Lectüre, sowie seine Abhandlung machten gute Eindrücke. Die Programm-Committee hatte für ein gutes Programm gesorgt. Da es im letzten „Bote“ veröffentlicht war, wird es kaum nötig sein, die verschiedenen Themata hier wieder anzu-

führen. Der Schreiber und gewiß auch andere mit ihm, haben sich über die guten Abhandlungen der lieben Brüder sehr gefreut und an ihnen erbaut. An den „Nachreden“ wurde regen Antheil genommen. Auch Hr. Matt ließ sich darinnen nicht dahinten finden. Seine Bemerkungen werden nicht so bald vergessen werden. Besonders interessant waren auch die „Berichte“ von den Sonntagsschulen, die mündlich abgegeben wurden. Da bekam man in kurzer Zeit einen guten Einblick in die Wirksamkeit einer jeden Schule. Gottlob! Das heilige Sonntagsschul-Werk in unserer Conferenz ist mit allen seinen Mängeln noch in gesundem Wachsthum begriffen.

Am Nachmittag des letzten Tages war besondere Kinder-Versammlung. Eine schöne Anzahl Kleinen war anwesend. Zweckmäßige Ansprachen wurden auch an sie gehalten. Der Besuch war täglich recht zahlreich und des Abends konnte die Kirche die Leute nicht alle fassen. Der Gesang unter der Leitung von Hr. L. J. Breithaupt, mit Schwester Emma Schwarz als Organistin, war herzerhebend. Der lieben Gemeinde wurde für ihre Liebe und Gastfreundschaft ein einstimmiger, herzlicher Dank votirt. So endete eine der gesegnetsten S. S. Conventio nen, die je in unserer Conferenz gehalten wurden. Der einstimmige Sinn der lieben Freunde schien zu sein: „Wir wollen in vier Jahren wieder eine solche Zusammenkunft haben, wenn der Herr es so lenkt.“ Und daß solche Versammlungen von S. S. Arbeitern der Sache der Jugend-Erziehung sehr förderlich sind, und Resultate in diesem gottgefälligen Werk erzielt werden, die man auf keine andere Weise erzielen könnte, wer wollte das leugnen? Möge des Herrn reicher Segen auf dem ganzen Sonntagsschul-Werk, besonders aber in unserer lieben Conferenz, ruhen zum Heile vieler Seelen!

D. Kreh, Secretär.

## Vom Norden.

Nr. 2.

Meinem Versprechen gemäß noch Einiges vom Norden. Am Morgen des 8. Sept., begaben wir uns (Dr. Schwalm und ich) zeitlich auf die Reise nach Magnetewan, welches an den Ufern des Flusses gleichen Namens liegt. Wir erreichten das Städtchen vor Mittag und fanden freundliche Aufnahme bei der Familie Pfäfers. Gemeinde haben wir hier keine. Dieses Städtchen ist nicht sehr groß, aber doch ziemlich lebhaft, indem es ein bedeutender Handelsort dieser Gegend ist. Der Fluß ist weitwärts von hier, bis N. W. und ostwärts bis Hurts Falls, im Ganzen etwa 40 Meilen schiffbar. Am letztgenannten Ort ist Verbindung mit einem Zweig der Grand Trunk Eisenbahn. In Magnetewan nahm ich Abschied von Dr. Schwalm, der sich nur damit tröstele, wieder einige Monate seine Mission allein bereiten zu dürfen. Wir hatten recht angenehme Tage beieinander, die ich nicht bald vergessen werde. Die Reise am Nachmittag auf dem schönen Dampfer „Wenonah“ stromaufwärts nach Hurts Falls war eine angenehme. Dieser Fluß ist an manchen Orten sehr enge